

# Lehrwerkstätten [Fortsetzung] : Ein Budget für Lehrwerkstätten der Bekleidungsbranche

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die gewerbliche Fortbildungsschule : Blätter zur Förderung der Interessen derselben in der Schweiz**

Band (Jahr): **3 (1887)**

Heft 10-11

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-866164>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Lehrwerkstätten.

### Ein Budget für Lehrwerkstätten der Bekleidungsbranche.

(Aus dem Bericht der Berner Subkommission an die Kommission für Lehrwerkstätten.)

#### Erstes Jahr.<sup>1)</sup>

##### Einnahmen:

	Schneiderei Fr.	Schuhmacherei Fr.
Lehrgeld von 10 Lehrlingen à Fr. 50. . . . .	500	500
Erlös von verfertigten Gegenständen: 300 Arbeitstage, Verdienst der Lehrlinge, geschätzt durchschnittlich auf 75 Cts. per Tag . . . . .	2,250	2,250
Kapitalaufnahme für einmalige Anschaffungen . . . . .	2,600	3,975
(Betreffend die Schneiderei für das erste und zweite Jahr)		
Kapitalaufnahme für Betriebskapital . . . . .	3,000	2,500
	<u>8,350</u>	<u>9,225</u>

##### Ausgaben:

Inventaranschaffungen laut Détail . . . . .	2,600	3,975
Betriebskapital . . . . .	3,000	2,500
Besoldung der Lehrkräfte laut Détail . . . . .	6,500	6,500
Lokalmiethe (für das in Aussicht genommene Gebäude) .	500	500
Beleuchtung und Heizung . . . . .	400	400
Verschiedenes (laut Détail) . . . . .	500	500
Zins und Amortisation des Inventar- und Betriebskapitals	500	650
	<u>14,000</u>	<u>15,025</u>

#### Zweites Jahr.<sup>2)</sup>

##### Einnahmen:

Übertrag vom ersten Jahr . . . . .	8,350	9,225
Lehrgeld von 10 Lehrlingen à Fr. 50 . . . . .	500	500
Erlös von verfertigten Gegenständen: 300 Arbeitstage, Verdienst der Lehrlinge, geschätzt durchschnittlich auf Fr. 1. 75 per Tag . . . . .	5,250	5,250
Kapitalaufnahme für neue Anschaffungen . . . . .	—	3,300
„ „ den Betriebsfond . . . . .	—	2,500
	<u>14,100</u>	<u>20,775</u>

<sup>1)</sup> Im Original sind die einzelnen Posten detaillierter, hier kann es sich nur darum handeln, eine allgemeine Übersicht zu geben, denn die lokalen Verhältnisse üben auch ihren Einfluss auf die einzelnen Ansätze.

<sup>2)</sup> Im zweiten Semester würden sich die Schüler in zwei Abteilungen teilen (Meisterbildung und Arbeiterbildung).

*Ausgaben:*

Übertrag vom ersten Jahr . . . . .	14,000	15,025
Inventaranschaffung laut Détail . . . . .	—	3,300
Betriebsfond . . . . .	—	2,500
Mehrbesoldungen . . . . .	2,000	2,000
Mehrbeleuchtung und Heizung . . . . .	200	400
Mehrauslagen für Miethe . . . . .	—	300
Verschiedenes (laut Détail) . . . . .	300	300
Zins und Amortisation des Inventar- und Betriebskapitals	—	650
	<u>16,500</u>	<u>24,475</u>

## Drittes Jahr.

*Einnahmen:*

	Schneiderei Fr.	Schuhmacherei Fr.
Übertrag vom ersten und zweiten Jahr . . . . .	14,100	20,775
Lehrgeld von 10 <sup>1)</sup> Schülern à Fr. 100 . . . . .	1,000	1,000
Erlös von verfertigten Gegenständen: 300 Arbeitstage, Verdienst der Lehrlinge, geschätzt durchschnittlich auf bloss Fr. 1. 25 per Tag (weil mehr Theorie) . . . . .	3,750	3,750
Kapitalaufnahme für einmalige Anschaffungen . . . . .	1,500	1,800
„ „ den Betriebsfond . . . . .	1,000	2,500
	<u>21,350</u>	<u>29,825</u>

*Ausgaben:*

Übertrag vom ersten und zweiten Jahre . . . . .	16,500	24,475
Inventaranschaffungen laut Détail . . . . .	1,500	1,800
Betriebsfond . . . . .	1,000	2,500
Mehrbesoldungen . . . . .	1,000	2,000
Mehrauslagen für Miethe . . . . .	250	250
Mehrbeleuchtung und Beheizung . . . . .	350	350
Verschiedenes (laut Détail) . . . . .	100	100
Zins und Amortisation des Inventar- und Betriebskapitals	250	500
	<u>20,950</u>	<u>31,975</u>

Aus diesem Budget geht hervor, dass, sobald die Amortisationen aufhören, solche Lehrwerkstätten, bei einem Lehrgeld von Fr. 50 jährlich, beziehungsweise Fr. 100 im dritten Jahr, und mit Verpflegung zu Lasten des Lehrlings, so zu sagen ohne Defizit arbeiten können. Die Verdienstansätze sind bei der voll-

<sup>1)</sup> Effektiv würden hier nur mehr 5 Schüler bleiben, weil man annimmt, zirka die Hälfte würde sich als Arbeiter ausbilden und mit vollendetem zweiten Jahr austreten. Es ist jedoch anzunehmen, dass mehr als 10 per Jahr aufgenommen werden, so dass wir im Entwurf auch hier die Anzahl von 10 beibehalten haben.

endeteren Anleitung nicht zu hoch, besonders unter Anbetracht, dass bei der Preisberechnung der Erzeugnisse der übliche Prozentzusatz des Fabrikanten wegfällt, resp. als Arbeitslohn des Lehrlings berechnet werden kann.

Mit Konvikt steigen die einmaligen Auslagen — bei einer Anzahl von nicht weniger als 30 Mann berechnet — auf zirka Fr. 275 per Kopf und der gesamte Unterhalt, mit Ausnahme der Kleider, würde sich jährlich auf Fr. 600 per Lehrling belaufen.

Bei einer grösseren Anzahl von Zöglingen stellt sich das Resultat noch günstiger, auch der Unterricht gewinnt dabei, indem die Lehrkräfte mehr spezialisiert werden können. Unter Bezugnahme, dass zu einem solchen Werk sowohl der Bund, als auch der Kanton und die Gemeinde Beiträge leisten sollten und auch leisten werden, sollte die Möglichkeit der Errichtung von Lehrwerkstätten nicht mehr im Zweifel stehen.

Würde ein Konvikt damit verbunden, so müssten die daherigen Mehrauslagen gefunden werden, was kaum bei allen Lehrlingen aus Beiträgen der Behörde zu bestreiten wäre. Eine derartige Kombination würde etwas mehr als den Bedürfnissen entsprechen, denn es gibt gewiss eine grosse Anzahl Eltern, die ihre Knaben gerne eine solche Lehrwerkstätte würden besuchen lassen, auch wenn sie für den Unterhalt zu sorgen hätten. Immerhin sollten Mittel und Wege gefunden werden, um auch den Unbemittelten den Besuch dieser Institute zu ermöglichen, sei es durch Konvikt oder durch Fürsorge für die Kost oder durch Stipendien etc.

Eine nach diesem Projekt organisierte Lehrwerkstätte übt also die ganze Berufswissenschaft theoretisch und praktisch. Der Jüngling genießt eine auf den besten Grundsätzen fussende Werkstattlehre, er wird durch alle vorkommenden Fächer geführt, welche zu üben ihm bis dahin jede Gelegenheit fehlte, er wird auf eine Stufe der Leistungsfähigkeit gestellt, wo er sich ohne Mithilfe seiner Nebengesellen weiterbilden und sein Leben verdienen kann. Fehlt ihm beim Austritt aus der Lehre noch die praktische Übung, so hat er anderseits eine Reihe kostbarer Kenntnisse, von denen er vielleicht unter den jetzigen Bildungsverhältnissen in seiner ganzen fernern Berufstätigkeit keinen Hochschein erhalten hätte.